



Im Ballett „Romeo und Julia“ tanzt Konami Omachi ein Mädchen aus dem Montague-Clan.

FOTO JANUSZEWSKI

In Kyoto tanzt die Dortmunderin ein Solo

DORTMUND. Sommerserie „Außer Haus – Künstler machen Ferien“: Konami Omachi probt intensiv für einen Auftritt am Freitag in Japan, den ihre Mutter sehen wird.

Seit 2018 lebt und tanzt Konami Omachi in Deutschland, ein Jahr in Kiel und danach in Dortmund. Doch in den Theaterferien kehrt die 23-Jährige immer für einen Monat in ihre japanische Heimat zurück – ins hübsche Städtchen Kyoto.

Natürlich wird auch dort weiter trainiert – und zwar in der Skholé Ballet Art in Kitayama/Kyoto, wo sie von 2011 bis 2018 eine Ausbildung absolvierte. „Ich bin sehr glücklich, eine Schule wie diese zu haben. Ich kann am Unterricht teilnehmen und das Studio, wann immer ich möchte, benutzen“, erzählt die junge Frau und ergänzt: Auch habe sie die Möglichkeit, an ihrer alten Ballettschule Unterricht zu geben. „Dabei lernt man viele Dinge.“

In Form bleiben

„Für Tänzer ist es sehr wichtig, in Form zu bleiben für die nächste Spielzeit.“ Fit sein muss Konami Omachi nicht nur für die Saison 2023/24, für die sie als Gast in die Dortmunder Kompanie engagiert wurde. Kurz bevor es wieder zurück nach Deutschland geht, steht sie bei einer Ballett-Gala in Kyoto auf der Bühne. „Ich performe das moderne Solo ‚Dernier‘ am 4. Au-



Noch probt Konami Omachi für ihren Solo-Auftritt bei der Gala in Kyoto am 4. August.

FOTO PRIVAT

gust.“ Choreografiert hat das Stück Joshua Green, der als Tänzer an der Stuttgarter John-Cranko-Schule ausgebildet wurde und von 2021 bis 2023 zum NRW Juniorballett gehörte – wie Konami Omachi, die seit 2019 zu der jungen Kompanie ge-

hörte und ab der Spielzeit 2022/23 Absolventin des Programms Dis-Tanz-Start des Dachverbandes Tanz Deutschland war.

Begonnen hat Konami Omachi ihre Ausbildung bereits mit drei Jahren und blieb bis 2010 an der Tanaka Noriko Ballett Academy in Kyoto. Bevor sie zur Dortmunder Kompanie kam, war sie für ein Jahr beim Ballett Kiel angestellt. Vom NRW Juniorballett erfuhr sie von einer japanischen Freundin, die dort bereits tanzte. „Sie erzählte mir von der Atmosphäre in der Compagnie, den Leuten und dem Repertoire – und ich war wirklich interessiert.“

Seitdem ist Konami Omachi in vielen Ballettproduktionen im Dortmunder Opernhaus mit von der Partie: in „Ein Sommernachtstraum“, in „Eden“ und „Dust“ in dem dreiteiligen Abend „New London Moves“, in „Strawinsky!“ und als eine der vier Verrückten in „Peer Gynt“.

Eine ihrer Lieblingsrollen ist allerdings das Mädchen aus dem Montague-Clan in „Romeo und Julia“ des Choreografen Jan Christophe Maillot. „Denn ich genieße es mehr, Rollen zu tanzen, die eine Geschichte und einen Charakter haben. Ich möchte die Persönlichkeit der Figur und den histori-

schen Hintergrund verstehen.“ Auch sei diese Rolle ihre erste große in der Hauptcompagnie nach einer Knieverletzung gewesen: „Ich war sehr dankbar für die Möglichkeit, eine so schöne Rolle zu tanzen.“

Treffen mit Schulfreunden

Doch in den Ferien wird nicht nur getanzt. Konami Omachi trifft die Freunde von ihrer Highschool wieder, die alle keine Tänzer sind, und tauscht Erinnerungen aus. Auch mag sie es, wenn sich die ganze Familie zum Essen versammelt, was leider – wegen unterschiedlicher Arbeitszeiten – nur sehr selten vorkomme.

Als Kind hat sie mit ihrer ältesten Schwester, die heute 25 ist, gemeinsam die Schule besucht und getanzt, doch aus ihr sei keine professionelle Tänzerin geworden. Ihre jüngere Schwester (18) und ihr Bruder (15) spielen Rugby, Volleyball und Tennis. „Sie mögen mehr Ball-Sportarten.“ Aber ihre Mutter, die nie getanzt hat, liebe es, Ballett-Aufführungen zu sehen – auch Kunst und klassische Musik. Am 4. August kann sie dann ihre Tochter bewundern.

In Dortmund ist Konami Omachi bei der nächsten Internationalen Ballettgala am 9. September zu erleben.